

1 | Zivilgesellschaft ergreift Partei für Hörder Moschee-Bau – Dortmunder pro Dortmund und gegen „Pro NRW“

2 | Glossiert

Kontakt, Impressum

1 | Zivilgesellschaft ergreift Partei für Hörder Moschee-Bau

Dortmunder pro Dortmund und gegen „Pro NRW“

Die demokratische Dortmunder Zivilgesellschaft hat Flagge gezeigt. Mehrere hundert Menschen – darunter Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Kommunalpolitiker mit dem Dortmunder OB an der Spitze, namhafte Vertreter von Christen und Muslimen, Gewerkschafter, Jugendgruppen – sind am Samstag (17. Juli 2010) einem Aufruf des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus an die Bürger unserer Stadt gefolgt: Sie wehrten sich gegen einen erneuten Angriff intoleranter Kräfte auf den geplanten Bau eines islamischen Gemeindezentrums und einer Moschee am Grimmelsiepen in Hörde.

Im Vorfeld hatte die rechtspopulistische und ausländerfeindliche Gruppierung Pro NRW mit Flugblättern und im Internet für ihre Veranstaltung (Motto: „Kein islamistisches Ghetto in Dortmund-Hörde“) getrommelt: „Kommen Sie bitte zahlreich zu unserer Kundgebung“, hieß es in den Aufrufen. Dass die Massen strömen würden, schienen die Initiatoren vorauszusetzen, denn: „Im gesamten Stadtteil brodelte es inzwischen.“

Das herangekarrte Häuflein blieb unter sich

Nichts brodelte, und die Massen wollten partout nicht strömen. Was sich am Samstagmittag auf einer Böschung an der Benninghofer Straße sammelte, war ein mit dem Bus von außerhalb Dortmunds herangekarrtes Häuflein von etwa 60 Leuten, bestückt mit ein paar Sonnenschirmen, einer Verstärkeranlage und etlichen Anti-Moschee-Plakaten. Man war unter sich, obwohl man doch, so Pro NRW, „gemeinsam mit vielen Anwohnern“ gegen die geplante „islamistische Prunkmoschee am Grimmelsiepen“ protestieren wollte.

Pfarrer Friedrich Stiller, Sprecher des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus, machte gleich zu Beginn der demokratischen Gegenkundgebung am Hörder Clarenberg deutlich, wie wenig Rückhalt in der Bevölkerung diese „Wölfe im Schafspelz, diese radikalen Scharfmacher“ haben. Obwohl rechtsextremistische Gruppen wie Pro NRW „in zwei Kommunalwahlkämpfen massiv Stimmung gegen das Moscheeprojekt“ gemacht hätten, „konnten sie ihre Stimmanteile bei den Wahlen nicht erhöhen“.

Für Oberbürgermeister Sierau ist Integration „Chefsache“

Das unterstrich auch Oberbürgermeister Ullrich Sierau (SPD): „In zwei Kommunalwahlen haben die Menschen in Hörde und Dortmund für dieses Projekt gestimmt.“ Nicht zuletzt das zeige, „dass Dortmund eine bunte, internationale Stadt der Vielfalt“ sei. Eine solche Wertung habe mit „Sozialromantik“ nichts zu tun, „dies war immer schon, seit weit mehr als hundert Jahren, eine Stadt der Zuwanderung, und das

macht auch ihre Stärke aus: Die Menschen hier sind gastfreundlich und offen, sie haben den Wunsch nach guter Nachbarschaft und fragen nicht nach ethnischer Zugehörigkeit“.

„Die Frage der Migration und der Integration ist entscheidend für die Zukunft dieser Stadt, das steht in meiner Agenda ganz oben, das ist für mich Chefsache“, sagte Sierau. Und, an die Adresse von Pro NRW: „Diese Leute, die meinen, uns belästigen zu müssen, stellen sich gegen die Zukunft unseres Landes, unserer Stadt, unserer Gesellschaft. Für deren Demagogie ist bei uns kein Platz, die sollten klein gehalten werden, am besten verschwinden.“

Wenn er von „Integration“ spreche, meine er nicht „Assimilation“, betonte der Oberbürgermeister: „Niemand soll seine Wurzeln, niemand soll seine Herkunft aufgeben.“ Er hoffe, „dass wir bald am Grimmelsiepen eine würdige Moschee, ein würdiges Gemeindezentrum einweihen können. Auf diesen Tag freue ich mich sehr“.

„Die demonstrieren gegen unser Grundgesetz“

Wo Sierau schon dem Pseudoargument „Sozialromantik“ handfeste politisch-gesellschaftliche Interessen an Zuwanderung und Integration entgegengestellt hatte, verwiesen Jutta Reiter, Vorsitzende der DGB Region Dortmund-Hellweg, und Adem Sönmez, Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Dortmund, auf geltendes Recht und Verfassungsrecht. „Gruppen wie Pro NRW sind gegen die Religionsfreiheit und gegen Integration – die demonstrieren gegen unser Grundgesetz“, sagte Reiter. Und Sönmez stellte klar: „Wir sind ein Teil dieser Gesellschaft, viele von uns sind deutsche Staatsbürger. Wir haben Rechte, und die“ – er zeigt mit dem Arm in Richtung der Pro-NRW-Aktivisten, die zu diesem Zeitpunkt 150 Meter weiter südlich ihre Sonnenschirme, die Verstärkeranlage und die Hetzplakate längst wieder eingepackt hatten – „die wollen unsere Rechte beschneiden. Das nehmen wir nicht hin.“

Rainer Zunder

1 | Glossiert

Also, das sind wir: Ergraute und von Steuergeldern alimentierte Politpfarrer, frustrierte Alt-68er, wahlweise auch ergraute 68er; wir sind die Multi-Kulti-Lobby aus den Altparteien und „wahrlich feine Demokraten im Geiste der Bergpredigt Jesu Christi“; wir sind Migrantenfunktionäre und linksextremistische Protestierer und treten für eine islamistische Parallelgesellschaft ein. Engagierte Demokraten sind wir dagegen nicht, denn das sind nur die ehrenwerten, toleranten, fremdenfreundlichen, bürgernahen, engagierten Verfassungs- und Menschenrechtshüter von Pro NRW.

Gemach, irritierte Leserin, nur die Ruhe, verstörter Leser: Sie sind nicht auf der falschen Seite gelandet, und der Verfasser dieser Zeilen ist auch nicht – wetterbedingt und mit von der Hitze erweichtem Hirn – vom Verfassungspatrioten zur rechtspopulistischen Dumpfbacke mutiert. Er hat lediglich das, was Pro NRW im Vorfeld seiner Insider-Demo per Internet über seine bürgerlich-demokratischen Widersacher, also über uns, verbreitete, zusammengefasst und (zugestanden: ziemlich frei) interpretiert. Das kommt dann dabei heraus.

Nun ist ja gegen Pamphlete und Polemik im Prinzip nichts einzuwenden. Nur gekonnt muss Polemik sein, eine spitze Feder ist vonnöten, das Florett statt des Holzhammers. Wer das nicht bedenkt, respektive nicht bedenken kann, weil er nicht denken kann, läuft Gefahr, dass sich sein schönes Pamphlet gegen ihn selbst wendet. Aus seiner Sicht kommen die Lacher am falschen Platz von den falschen Leuten.

Das läuft dann so: Begegnen sich am Samstag am Hörder Clarenberg zwei durchaus distinguierte Herren. Fragt der eine: „Sagen Sie, sind Sie nicht der frustrierte Alt-68er von der Multi-Kulti-Lobby?“ – „Ganz recht“, antwortet der andere: „Und Sie müssen der ergraute, von Steuergeldern alimentierte Politpfarrer sein. Angenehm, sehr angenehm!“ (zu)

KontraRE

ist ein Informationsdienst des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus.

Dem Arbeitskreis, dem größten Zusammenschluss gegen Rechtsextremismus in unserer Stadt, gehören Organisationen mit einer großen Zahl von Gruppierungen und Einheiten an. Damit haben sich die wichtigsten gesellschaftlich relevanten Dortmunder Gruppen zusammengetan, um gemeinsam für die demokratischen und humanistischen Traditionen unserer Stadt einzutreten. Zentrales Ziel ist, allen Versuchen rechtsextremistischer, neofaschistischer und ausländerfeindlicher Kreise entgegenzuwirken, Dortmund zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auszubauen.

Mitgliedsorganisationen des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus sind (in alphabetischer Folge): Arbeiterwohlfahrt (AWO), Auslandsgesellschaft NRW e.V., Bündnis 90/Die Grünen, CDU Kreisverband Dortmund, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) – Region Dortmund-Hellweg, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV), Evangelische Kirche / VKK Dortmund und Lünen, Ev. Studierendengemeinde, Fachhochschule Dortmund, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Internationales Bildungs- und Begegnungszentrum (IBB), Jugendring Dortmund, Katholische Stadtkirche Dortmund, Pro Dortmund e.V., SPD Unterbezirk Dortmund, Verein gegen Vergessen – für Demokratie e.V. (Östliches Ruhrgebiet)

Sprecher des Arbeitskreises und verantwortlich für Verlautbarungen des Arbeitskreises sind:

Pfarrer Friedrich Stiller

Referat für Gesellschaftliche Verantwortung der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund und Lünen, Jägerstr. 5, 44145 Dortmund, Ruf 0231-8494-3 73, Mail rgv@vkk-do.de, Internet www.vkk.org

Ralf Beltermann

DGB Region Dortmund-Hellweg, Ostwall 17 – 21, 44135 Dortmund, Ruf 0231-557044-0/25, Mail dortmund@dgb.de, Internet www.region-dortmund-hellweg.dgb.de

Presserechtlich verantwortlich für den Inhalt von **KontraRE** sind die Redakteure **Klaus Commer** und **Rainer Zunder**.
Mailadresse der Redaktion: KontraRE@gmx.de.

KontraRE wird auf Wunsch kostenfrei per E-Mail zugesandt. Wer **KontraRE** erhalten oder abbestellen möchte, teilt dies ebenfalls unter der Adresse KontraRE@gmx.de mit Angabe seiner Mailadresse mit.

Redaktionsschluss und Versand dieser Ausgabe: 15.07.2010
